

- 9 3 falsch, 4 richtig
 10 5 richtig, 6 falsch
 11 1 richtig, 2 falsch, 3 falsch, 4 richtig, 5 richtig, 6 falsch

Hörverstehen 3, Erste Übungsaufgabe

- 1 der Regen, der Schnee, der Hagel: *Niederschläge*
 der Dauerregen, der Sturm, der Orkan: *Unwetter*
 das Öl, die Kohle, das Holz: *fossile Brennstoffe*
 Afrika, Amerika, Asien, Australien, Europa: *Kontinente, Erdteile*
- 2 1 Zunahme des Autoverkehrs, Industrialisierung
 2 Verbrennung fossiler Brennstoffe
 3 Entstehung von Kohlendioxid (CO₂)
 4 Erderwärmung
 5 Veränderung des Klimas
 6 Unwetter
 7 Dürre
- 3 *der Dauerregen*: Regen, der längere Zeit andauert
die Klimakatastrophe: sehr starke negative Veränderungen des Klimas
der Wetterexperte: ein Wissenschaftler, der das Wetter erforscht
die Klimaveränderung: die Temperaturen und die Niederschläge werden anders
der Brennstoff: zum Heizen geeignetes Material, z. B. Holz oder Kohle
die Unwetterperiode: ein Zeitraum, in dem es z. B. Sturm und starke Regenfälle gibt
die Erderwärmung: die Zunahme der durchschnittlichen Temperaturen auf der Erde
- 4 1 Welche Regionen der Erde sind von den Klimaveränderungen betroffen?
 2 Wie verändert sich das Wetter in bestimmten Regionen? Bitte nennen Sie zwei Veränderungen.
 3 Wodurch werden die heutigen Klimaveränderungen verursacht?
 4 Was unterscheidet die von Menschen verursachten Klimaveränderungen vom natürlichen Klimawandel?
 5 Wie groß war der Temperaturanstieg von 1900 bis zum Jahr 2000?
 6 Warum hat die Erderwärmung so schwerwiegende Folgen?
- 5 1 falsch, 2 falsch, 3 falsch
- 6 1 alle / die ganze Welt / überall
 2 a) mehr Niederschläge
 b) (enorme) Dürren / kein Regen / weniger Niederschläge
 3 (durch) CO₂-Ausstöße, die fünf oder zehn Jahre zurückliegen
- 7 richtig sind 4 B/C, 5 C und 6 C
- 8 1 alle / die ganze Welt / überall
 2 a) mehr Niederschläge
 b) (enorme) Dürren / kein Regen / weniger Niederschläge

- 3 (auf) CO₂-Ausstöße, die fünf oder zehn Jahre zurückliegen
 4 (die) Geschwindigkeit / (sie sind) schneller / in 100–150 Jahren so viel verändert wie in der Natur in 100 000 bis 250 000 Jahren
 5 1 Grad (Celsius)
 6 Rückkoppelungseffekte / zusammenhängende Effekte / weil (die) Natur sich anpasst

Hörverstehen 3, Zweite Übungsaufgabe

- 1 *Musterlösung*:
 – weil sie noch zu klein dazu sind
 – weil sie es erst lernen müssen
 – weil man eine Sprache nur in Beziehung zu anderen Menschen lernen kann
 – weil die Sprachfähigkeit sich erst noch entwickeln muss
- 2 1 A / 2 B / 3 A
- 3 1 Verbindung zur korrekten
 2 anfangs nur mühsam
 3 ungeheuren Geschwindigkeit
 4 zweiten Hälfte des zweiten Lebensjahres
- 4 7 A richtig, B falsch, C falsch
- 5 1 den Klang und die Bedeutung eines Wortes miteinander verbinden / einem Klang (Laut) eine Bedeutung geben / die Namen der Stofftiere Bau und Dau unterscheiden
 2 veränderten systematisch die Aussprache / vertauschten Buchstaben / sprachen das Wort falsch aus
 3 Klang bekannter Wörter deutlicher abgebildet (gespeichert) / Klang neuer Wörter schlechter gespeichert
 4 Eindeutige Verbindung zwischen Klang und Bedeutung wird hergestellt
 5 Kind erlernt neue Worte in einer ungeheuren Geschwindigkeit
 6 in der zweiten Hälfte des zweiten Lebensjahres / mit einem Jahr / eineinhalb Jahren
 7 (ausreichende Masse an) Erfahrung / Zeit

Schriftlicher Ausdruck, Erste Übungsaufgabe

- 1 Der Temperaturanstieg auf der Erde wird sich in nächster Zeit noch beschleunigen. Ein Grund hierfür ist die Tatsache, dass es immer mehr CO₂ in der Luft gibt. Der Anstieg der CO₂-Konzentration ist eine Erscheinung der modernen Industriegesellschaft.
- 2 1 A, 2 C, 3 A, 4 A
- 3 1 CO₂-Konzentration in der Luft
 2 UNEP/GRIDA
 3 1870–2000
 4 Anteile in Milligramm pro Kubikmeter Luft
- 4 Im Jahre 1870 war die CO₂-Konzentration in der Luft mit 290 Milligramm relativ gering. Seit dieser Zeit steigt sie jedoch stetig. Bis 1940 vollzog sich der Anstieg langsam. Seit 1940 steigt die Konzentration in immer

schnellerem Tempo an. Im Jahr 2000 beträgt sie bereits 370 Milligramm.

- 5 **Lösungsvorschlag:**
(Einleitung) Das Klima verändert sich weltweit. Eine Folge dieses Klimawandels ist der Temperaturanstieg auf der Erde, der in Zukunft noch stärker sein könnte, als man bisher vermutete. Die Grafik von UNEP/GRIDA mit dem Titel „Temperaturanstieg auf der Erde“ aus dem Jahr 2003 stützt diese Befürchtung.
(Grafikbeschreibung) Die Grafik stellt die Erdtemperatur von 1850 bis 2000 dar und gibt zwei Prognosen für die zukünftige Entwicklung bis zum Jahr 2090. Während sich die Temperatur der Erde in den ersten 60 Jahren (von 1850 bis 1910) kaum veränderte, stieg sie von 1910 bis 1950 um 0,2 Grad auf 15,1 Grad an. Ab 1950 blieb die Erdtemperatur dann zwar 40 Jahre lang wieder relativ konstant bei 15 Grad. Doch seit 1990 erhöhte sie sich drastisch und erreichte im Jahr 2000 innerhalb von nur zehn Jahren ihren vorläufigen Höchstwert mit 15,6 Grad.
 Die Prognosen bis zum Jahr 2090 sind unterschiedlich. Die Temperatur wird sicherlich weiter ansteigen, doch ist nicht sicher, wie stark. Sie könnte im Jahr 2090 zwischen 16 und 20 Grad liegen.

**Schriftlicher Ausdruck,
 Zweite Übungsaufgabe**

- 1 Das Internet verbreitet sich immer schneller. In den letzten Jahren ist es in diesem Bereich zu einer rasanten Entwicklung gekommen Nicht nur am Arbeitsplatz, auch zu Hause haben immer mehr Menschen einen Computer mit Internetanschluss und nutzen diesen auch. Gerade für Studenten ist das Internet ein ideales Kommunikations- und Informationsmittel.
- 2 Immer mehr Menschen nutzen das Internet. Gerade in jüngster Zeit gibt es in diesem Bereich enorme Zuwachsraten. In deutschen Haushalten wächst die Zahl von PC- und Internetanschlüssen. Interessant ist das Internet vor allem für Studenten.
- 3 1 Die folgende Grafik liefert Informationen zum Thema Internet-Nutzung.
 2 Einen genauen Überblick über die Zahlen der Internet-Nutzer bietet die nachfolgende Grafik.
 3 Zuallererst möchte ich anhand einer Grafik einige Daten präsentieren.
 4 Einige interessante Daten können wir der folgenden Grafik entnehmen.
- 4 a) Online mit dem PC
 b) Zeit-Grafik, Allensbach
 c) 1999-2001
 d) Je 100 Haushalte in Deutschland (Prozent)
- 5 Die Grafik mit dem Titel „Online mit dem PC“ stammt aus der Zeitschrift „Die Zeit“. Als Quelle ist Allensbach angegeben. Die Grafik beschreibt einen Zeitraum von 1999 bis 2001 und zeigt die Steigungsrate der PC-Nutzer und Internet-Nutzer in deutschen Haushalten. Die Werte sind in Prozent angegeben.

- 6 Beschreiben Sie, wie sich die private Internetnutzung in den letzten Jahren entwickelt hat. Vergleichen Sie die Angaben zum Besitz und zur Nutzung von Computern miteinander.
- 7 1 Im Vergleich zum Jahr 1999 ist die Zahl der Internet-Nutzer stark gestiegen.
 2 Wenn man die Zahl der Internet-Nutzer in den Jahren 1999 und 2001 vergleicht, dann erkennt man eine Steigerung von 11% auf 29%.
 3 Während 1999 nur 11% der PC Besitzer das Internet regelmäßig nutzten, sind es im Jahr 2001 bereits 29%.
 4 Im Jahr 2001 hat sich die Zahl der Internet-Nutzer auf 29% erhöht, die Zahl der PC Besitzer hat sich im Vergleich zu 1999 um 12% gesteigert.
- 8 ein Halbes / die Hälfte, ein Drittel, ein Viertel, ein Fünftel, ein Zehntel
- 9 verdreifacht, vervierfacht, verzehnfacht
- 10 lag unverändert bei ... blieb konstant bei ...
 blieb gleich. war gleich bleibend.
 lag kontinuierlich bei ... waren stabil.
- 11 **Lösungsvorschlag:**
(Einleitung) Immer mehr Menschen besitzen weltweit einen Computer und auch das Internet gehört inzwischen für viele zum Alltag. Doch ist die Internetnutzung in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich. In meinem Heimatland (xxx) z. B. besitzen noch nicht sehr viele Menschen einen Computer, weil die Anschaffungskosten sehr hoch sind.
(Überleitung) Die Situation in Deutschland wird in der vorliegenden Grafik mit dem Titel „PC- und Internet-Nutzer in unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen“ für das erste Quartal 2002 dargestellt. Die Daten stammen vom Statistischen Bundesamt und wurden 2003 veröffentlicht. Die Angaben sind in Prozent.
- 12 **Text A:**
 (1) Wenn; (2) die meisten; (3) So; (4) mehrheitlich; (5) Etwa die Hälfte; (6) nur 42%; (7) etwa ein Fünftel; (8) Auffallend ist, dass; (9) seltener; (10) Vermutlich; (11) Denn; (12) aber; (13) Aus den Daten der Grafik kann man schließen; (14) Denn
Text B:
 (1) An erster Stelle bei; (2) die; (3) Es folgen; (4) von denen; (5) fast alle; (6) auf dem vierten Platz; (7) gefolgt von; (8) Das Schlusslicht bilden; (9) Während; (10) Die Daten legen nahe; (11) Vermutlich; (12) weiter zunehmen; (13) da; (14) und

**Schriftlicher Ausdruck,
 Dritte Übungsaufgabe**

- 1 1 Ein Studierender ist jemand, der gerade an einer Hochschule studiert / ein Studium absolviert.
 2 Ein Hochschulabsolvent ist jemand, der schon ein Examen an einer Hochschule gemacht hat und mit dem Studium fertig ist / das Studium bereits beendet hat / das Studium bereits abgeschlossen hat.
 3 Eine Pflicht ist etwas, das man tun muss, weil es notwendig oder vorgeschrieben ist.

2 1 Aus
 als
 2 bes.
 Det
 3 Stu
 3 Lösungs
 a) Mei
 daf
 nat
 dag
 hat
 b) eige
 lerr
 Per
 anc
 c) eige
 Stu
 Hei
 Frei
 4 Lösungs
 In Deut
 Ausland
 sein soll.
 - Dadur
 schulai
 - Dadur
 bessere
 - Dadur
 bessere
 markt.
 5 (1) im An
 sich, (4)
 (6) ihre
 6 Ein Pfl
 von Vor
 gründlic
 Nirgend
 Land sel
 ist eine
 nen Arb
 eines Au
 die man
 Diese Er
 zudem f
 entschei
 Allerdin
 Ausland
 dagegen
 Studien:
 Deutsch
 nen. Ni
 Ausland
 bricht. I
 Anschlu
 Ein letzt
 die Tats
 ersten S
 Zeit im
 lange Ze

landssemester für Studierende in Deutschland Pflicht
 sere Chancen für Hochschulabsolventen aus
 utschland auf globalem Markt
 dierende/Hochschulabsolventen aus Deutschland

Vorschlag:

nungen aus der Aufgabenstellung wiedergeben

ür: verbessert Arbeitschancen auf dem internationalen Arbeitsmarkt

egen: kostet Zeit, Studenten werden älter, weniger schlechtere Arbeitsmarktchancen

ne Argumente pro: zusätzliche Fremdsprache erlernen / wichtige Erfahrungen im Ausland sammeln / öfentlichkeit entwickeln / neue Freunde gewinnen / fremde Kultur und Lebensweise kennen lernen

ne Argumente contra: man verliert zu viel Zeit / Studium wird unterbrochen / soziale Kontakte im Heimatland können verloren gehen / sich in der Fremde unsicher fühlen

Vorschläge:

utschland spricht man über *die Einführung eines Auslandssemesters, das für alle Studierenden obligatorisch*

ch sollen *sich bessere Möglichkeiten für die Hochschulabsolventen ergeben.*

ch sollen *die deutschen Hochschulabsolventen bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben.*

ch sollen *den deutschen Hochschulabsolventen bessere Arbeitschancen auf dem internationalen Arbeitsmarkt geboten werden.*

ausland, (2) hat man *bessere Chancen*, (3) *verlängert ein zusätzliches Semester*, (5) *infolgedessen, weniger Mitbewerber*, (7) *ist ein großer Nachteil*

htsemester im Ausland hat eine ganze Reihe Vorteile zu teilen. An erster Stelle sollte man natürlich das Erlernen einer Fremdsprache nennen.

Man lernt man eine Fremdsprache so gut wie im Heimatland und die Beherrschung einer Fremdsprache ist eine wichtige Grundvoraussetzung auf dem internationalen Arbeitsmarkt. Hinzu kommt, dass man während eines Auslandssemesters wichtige Erfahrungen macht, die im Berufsleben später sehr gut nutzen kann. Erfahrungen in einer fremden Kultur können sehr förderlich für die Entwicklung der Persönlichkeit ganz allgemein sein.

Es gibt es nicht nur Argumente, die für ein Auslandssemester sprechen. Ein wichtiges Argument ist natürlich, dass das Auslandssemester die Studienzeit verlängert und dadurch Studierende aus dem Ausland noch später mit der Berufstätigkeit beginnen nicht zu unterschätzen ist ebenfalls, dass ein Auslandssemester das Studium in Deutschland unterbricht. Der Studierende verliert möglicherweise den Anschluss an sein Studienfach.

Ein weiteres Argument gegen das Auslandssemester ist die Tatsache, dass soziale Kontakte, die man in den ersten Semestern mühsam geknüpft hat, während der Auslandssemester verloren gehen können, weil man sich in der Fremde nicht sieht.

7 **am Anfang des Textes:** zuerst / als Erstes / in erster Linie möchte ich hier nennen / ich möchte mit folgendem Punkt beginnen
weitere Argumente: als nächstes sollte man bedenken, dass / dazu kommt / außerdem (sollte man nennen) / zudem / ein weiteres Argument ist / auch beachten sollte man / (und) dann / danach / des Weiteren / außerdem / man sollte auch berücksichtigen, dass
gegen Ende des Textes: man darf auch nicht vergessen, dass / ganz besonders wichtig ist, dass / schließlich / zuletzt ist noch darauf hinzuweisen / das letzte, ganz entscheidende Argument ist folgendes

8 Ich denke/meine/finde, dass
 Ich stehe auf dem Standpunkt, dass
 Ich bin der Ansicht / der Meinung, dass
 Meines Erachtens

9 **Lösungsvorschläge:**

dafür:

Meiner Meinung nach ist ein Auslandssemester eine gute Sache.

Ich stehe auf dem Standpunkt, dass ein Auslandssemester eine wichtige Erfahrung ist.

Ich meine, dass man die Chance, im Ausland zu studieren, nicht verpassen sollte.

Ich bin der Meinung, dass man unbedingt ein Semester im Ausland verbringen sollte.

Meines Erachtens sollte das Auslandssemester verpflichtend eingeführt werden.

dagegen:

Meiner Meinung nach hat ein Auslandssemester nicht nur Vorteile.

Ich stehe auf dem Standpunkt, dass ein Semester im Ausland nicht verpflichtend sein sollte.

Ich meine, dass man ein Auslandssemester nicht unbedingt braucht.

Ich bin der Meinung, dass jeder selbst entscheiden sollte, ob er ein Auslandssemester machen möchte.

Meines Erachtens sollte das Auslandssemester nicht obligatorisch sein.

10 **Lösungsvorschläge:**

In meinem Heimatland gibt es viele Studierende, die für ein Semester ins Ausland gehen.

Bei uns in ... ist die Situation ganz ähnlich wie / ganz anders als in Deutschland.

Die Situation in meinem Heimatland ist mit der in Deutschland (nicht) vergleichbar.

11 **Lösungsvorschlag:**

Viele Studenten möchten nach dem Studium im Ausland arbeiten und benötigen dafür gute Fremdsprachenkenntnisse und Auslandserfahrung. Deshalb denkt man in Deutschland darüber nach, ob man ein obligatorisches Auslandssemester während des Studiums einführen sollte. Doch die Meinungen dazu sind geteilt.

Die Befürworter hoffen, dass deutsche Hochschulabsolventen leichter einen Arbeitsplatz im Ausland finden können, wenn sie bereits Auslandserfahrung während des Studiums gesammelt haben. Kritiker wenden jedoch ein, dass Studierende durch ein Auslandssemester erst später ihr Studium abschließen und dann möglicher-

weise zu alt für den internationalen Arbeitsmarkt sind. Meiner Meinung nach ist ein Auslandssemester zwar sinnvoll, doch sollte man es nicht zur Pflicht machen. Jeder sollte selbst entscheiden, ob er ein Jahr im Ausland studieren möchte.

Zweifellos hat ein Auslandssemester viele Vorteile. Man verbessert seine Sprachkenntnisse und sammelt außerdem wichtige Erfahrungen im Ausland. Denn man lernt eine andere Kultur und ihre Lebensweise kennen. Dadurch entwickelt sich auch die Persönlichkeit eines Menschen. Hinzu kommt, dass die Menschen unterschiedlicher Länder heutzutage viel Kontakt miteinander haben. Die Erfahrung im Ausland kann helfen, fremde Menschen besser zu verstehen. Und ein ganz besonders wichtiges Argument dafür ist, dass man viele neue Freunde kennen lernen kann.

Auf der anderen Seite muss man aber bedenken, dass man durch ein Auslandssemester Zeit für sein Studium verliert, denn das Studium wird dadurch unterbrochen. Zudem werden normalerweise nicht alle Studienleistungen, die man im Ausland erbracht hat, auch im Heimatland anerkannt. Ein weiterer Nachteil ist, dass soziale Kontakte im Heimatland verloren gehen können, wenn man sich lange nicht sieht. Außerdem fühlen manche Menschen sich in einer fremden Umgebung sehr unsicher, sodass vielleicht nicht jeder für ein Auslandssemester geeignet ist.

Deshalb denke ich, dass die Universitäten zwar Studenten unterstützen sollten, die ins Ausland gehen möchten. Aber sie sollten es nicht von jedem Studenten verlangen. In meinem Heimatland ist die Situation etwas anders als in Deutschland. Denn mein Heimatland ... ist sehr klein und für unsere Wirtschaft ist es wichtig, viel Kontakt mit anderen Ländern zu haben. Daher ist es auch für die Studenten, die später in meinem Heimatland arbeiten möchten, sinnvoll, mindestens eine Fremdsprache sehr gut zu beherrschen, denn man arbeitet fast immer mit Menschen aus anderen Ländern zusammen. Aus diesem Grund studieren viele Studenten aus meinem Heimatland im Ausland. Meistens bleiben sie dort länger als ein Semester und viele absolvieren ihr gesamtes Studium im Ausland. Dadurch verbessern sie ihre Arbeitschancen sowohl auf dem internationalen als auch auf dem nationalen Arbeitsmarkt.

Schriftlicher Ausdruck, Vierte Übungsaufgabe

- 1 **Verpackung:** Hülle aus z. B. Pappe, Papier oder Glas, (z. B. eine Kiste oder Flasche), die dazu dient, etwas zu schützen und zu transportieren.
Einwegverpackung: Verpackung, die man nur einmal benutzt. Dazu zählen z. B. Flaschen, Dosen, Papierschachteln, die weggeworfen werden, wenn sie leer sind.
Mehrwegverpackung: Verpackung, die mehrmals benutzt werden kann, z. B. Flaschen, die nach dem Gebrauch in das Geschäft zurückgebracht, von einer Getränkefirma abgeholt, gesäubert, gefüllt und wieder verkauft werden.
Pfand: Geld, das man für einen Gegenstand bezahlt und zurückbekommt, wenn man den Gegenstand zurückbringt, z. B. Pfand für Wasserflaschen.

Wiederverwertung: Recycling: Aufbereitung und Wiederverwendung bereits benutzter Rohstoffe (z. B. Papier, Aluminium, Glas)

Befürworter: Jemand, der für etwas ist / der etwas unterstützt.

2 Lösungsvorschlag Einleitung:

Ein wichtiges Thema, über das in letzter Zeit immer wieder diskutiert wird, ist

- die Einführung eines Pfands auf Einwegverpackungen mit dem Ziel, weniger Müll zu produzieren.
- die Frage, ob ein Pfand auf Einwegverpackungen sinnvoll ist, um die Müllmenge zu reduzieren.
- ob man durch ein Pfand auf Einwegverpackungen den Müll reduzieren kann.

Die vorliegende Grafik mit dem Titel „Verpackungsverbrauch in Deutschland“ aus dem Jahr 2002 liefert Informationen darüber, wie sich die Müllmenge vor der Einführung des Einwegpfandes in den Jahren von 1991 bis 1999 verändert hat.

3 Lösungsvorschlag Grafikbeschreibung:

Wenn man die Grafik betrachtet, sieht man, dass die erste Verpackungsverordnung – zumindest am Anfang – sehr erfolgreich war. Denn der Verbrauch von Verpackungsmaterial ist in den ersten zwei Jahren nach Einführung der Verpackungsverordnung deutlich zurückgegangen (von 13,1 Tonnen auf 11,88 Tonnen). Und auch in den darauf folgenden drei Jahren ist er weiter gesunken (auf 11,50 Tonnen), wenn auch nicht mehr so schnell. Doch ab 1996 hat der Verbrauch von Verpackungsmaterialien wieder deutlich zugenommen und erreichte im Jahr 1999 wieder 12,15 Tonnen.

- 4 1 Wenn man die Daten der Grafik betrachtet, kann man erkennen, dass sich bereits die erste Verpackungsverordnung positiv ausgewirkt hat. Dennoch ist die Müllmenge 1999 wieder leicht gestiegen.
- 2 Die Grafik zeigt, dass die Verpackungsverordnung die Menge von Verpackungen zwar deutlich reduzieren konnte, die Müllmenge aber am Ende doch wieder leicht gestiegen ist.
- 3 Schon die Grafik deutet darauf hin: Bereits die erste Verpackungsverordnung führte zu einer Reduktion des Verpackungsmülls. Dennoch ist die Müllmenge 1999 wieder leicht gestiegen.
- 5 (1) Grundsätzlich, (2) gegensätzliche, (3) Befürworter, (4) behaupten, (5) dazu führt, (6) hingegen (7) dadurch
- 6 **für das Pfand für Verpackungen:** Umweltschutz (Wiederverwertung, weniger Müll); Dosen werden zurückgebracht und nicht achtlos weggeworfen; Recycling von teuren Materialien ökologisch sinnvoll; Mehrwegsystem wird langfristig gestärkt
gegen das Pfand für Verpackungen: unpraktisches System; Geschäfte mit der Rücknahme der Verpackungen überfordert; Recycling verbraucht mehr Energie als es einspart; Rückgabesystem für den Verbraucher unbequem
- 7 **Lösungsvorschlag:**
(In Klammern zusätzliche Informationen, mit denen man die einzelnen Argumente weiter ausführen kann.)
Für ein Pfand auf Einwegverpackungen spricht vor allem der Umweltschutz.

Denn die Einwegverpackungen werden recycelt und es entsteht weniger Müll.

Hinzukommt, dass z. B. Dosen in die Geschäfte zurückgebracht und nicht mehr achtlos weggeworfen werden.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass teure Materialien, z. B. Aluminium wiederverwertet werden. (Auch dadurch wird die Umwelt geschont, weil man nicht so viele Rohstoffe verbraucht.)

Außerdem wird das Mehrwegsystem langfristig gestärkt. (Das heißt, die Menschen kaufen Produkte in Verpackungen, die mehrmals genutzt werden können und verzichten auf Einwegverpackungen, die erst aufwendig wiederaufbereitet werden müssen.)

- 8 1 sprechen sich, 2 vertreten die Meinung, 3 zu kompliziert, 4 Verpflichtung, 5 energieaufwendig, 6 für den Verbraucher, 7 wählt, 8 auf Reisen
- 9 da / deswegen / deshalb / darum / daher / der Grund, weshalb / denn / wegen
1. aufgrund, wegen; 2. deshalb, daher, deswegen, aus diesem Grund; 3. weil, da; 4. Denn
- 10 1 ..., weil man dadurch die Verbraucher zu umweltfreundlichem Verhalten erziehen kann.
2 ... denn es ist für den Verbraucher sehr unbequem.
3 Wegen des Umweltschutzes bin ich für das Einwegpfand.
4 Das Einwegpfand ist keine umweltverträgliche Lösung, deshalb bin ich dagegen.
- 11 richtige Lösungen: 1a, b / 2a / 3a, c

12 **Einleitung** vergleiche Lösung 2, **Grafik** Lösung 3
Überleitung zur Stellungnahme und Wiedergabe der Thesen:

Weil die Müllmenge durch die erste Verpackungsverordnung nicht in ausreichendem Maße verringert werden konnte, wurde das Einwegpfand eingeführt. Doch diese Pfandregelung ist umstritten. Einige sagen, durch das Verpackungspfand wird der Anteil an Mehrwegverpackungen zunehmen. Dadurch wird weniger Müll produziert. Andere glauben, dass das Rückgabesystem zu kompliziert ist und die Menschen auch nach der Einführung des Einwegpfandes nicht öfter zu Mehrwegverpackungen greifen werden als früher.

Stellungnahme:

Sicherlich gibt es viele Vor- und Nachteile der neuen Verpackungsverordnung. Einerseits ist es gut für die Umwelt, wenn weniger Einwegverpackungen gekauft werden, denn dadurch entsteht weniger Müll.

Außerdem werden teure Materialien wiederverwertet. Andererseits verbraucht auch das Recycling von Einwegverpackungen viel Energie, möglicherweise mehr als man einspart.

Ein weiteres Argument für die neue Verordnung ist, dass weniger Müll z. B. in der Natur weggeworfen wird, weil die Verpackungen in die Geschäfte zurückgebracht werden. Allerdings ist das Rücknahmesystem so aufwendig, dass möglicherweise nicht alle Geschäfte Verpackungen zurücknehmen werden.

Langfristig gesehen glaube ich, dass die Verpackungsverordnung das Mehrwegsystem stärkt und dadurch positive Effekte für den Umweltschutz eintreten.

Deshalb bin ich für die Einführung des Einwegpfandes, auch wenn es für den Verbraucher zunächst vielleicht ungewohnt ist.

Situation im Heimatland: kein Lösungsvorschlag

Mündlicher Ausdruck, Aufgabe 1

- 1 Sie möchten einen internationalen Studentenausweis beantragen. Deshalb rufen Sie beim Studentenwerk an. Stellen Sie sich vor. Sagen Sie, warum Sie anrufen. Fragen Sie nach Einzelheiten zum internationalen Studentenausweis.
- 2 1 B, 2 A, 3 B, 4 A
- 3 Guten Tag, mein Name ist / Hallo, mein Name ist
- 4 1 weil, 2 beantragen möchte, 3 einige Fragen, 4 studiere, 5 möchte, 6 beantragen, 7 Nun, 8 beantragen kann, 9 Könnten, 10 beantworten, 11 möchte, 12 informieren
- 5 **Lösungsvorschlag:**
Fragen zum Studentenausweis
– Personenkreis / für wen?
– Gültigkeit (wo, wie lange)
– Vorteile des Ausweises / Anwendungsmöglichkeiten
– Kosten
Fragen zur Beantragung des Ausweises
– Kosten
– Was brauchen: Passfoto? Reisepass?
– Bearbeitungszeit?
– persönlich abholen?
- 6 1 Können auch ausländische Studenten in Deutschland einen internationalen Studentenausweis beantragen?
2 Wer kann diesen Ausweis beantragen?
3 Wie lange ist der Ausweis gültig? / Wie lange kann ich den Ausweis benutzen?
4 Welche Vergünstigungen habe ich mit dem Ausweis?
5 Wo / In welchen Ländern kann ich den Ausweis benutzen / Wo ist der Ausweis gültig?
6 Was brauche ich, wenn ich den Ausweis beantragen möchte?
7 Brauche ich ein Passbild?
8 Wie viel kostet der Ausweis?
9 Wie lange dauert es, bis der Ausweis fertig ist?
10 Wann kann ich den Ausweis abholen?
11 Kann eine Freundin den Ausweis für mich abholen?
- 7 – Ich möchte mich erkundigen, *ob* auch ausländische Studenten einen internationalen Studentenausweis beantragen *können*.
– Ich hätte gerne gewusst, *wer* diesen Ausweis beantragen *kann*.
– Ich hätte gerne gewusst, *wie lange* der Ausweis gültig ist.
– Außerdem würde ich gerne wissen, *welche Vergünstigungen* man mit dem Ausweis eigentlich *hat*.
– Mir ist auch nicht ganz klar, *in welchen Ländern* der Ausweis gültig *ist*.
– Könnten Sie mir vielleicht auch sagen, *was ich brauche*, wenn ich den Ausweis *beantrage*?